

Lebhafter Austausch

«Kirche ist mehr als Gottesdienst, die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche». Zu diesem Thema hatte die Bezirkskirchenpflege Dielsdorf zu ihrer Novembertagung in Otelfingen eingeladen.

OTELFINGEN. An der Veranstaltung am letzten Samstagnachmittag im Kirchgemeindehaus Otelfingen fand ein lebhafter Austausch mit verschiedenen Protagonisten statt. Die Bezirkskirchenpflege Dielsdorf, die zu dieser Veranstaltung eingeladen hat, konnte mit Moderator Walter Lüssi, den mehr als 60 Teilnehmern, sehr kompetente Podiumsteilnehmer vorstellen. Mit Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der evangelischen Landeskirche Zürich, Deborah Schenker, Geschäftsleiterin der Organisation Hope in Baden, Manuela Siegle Leiterin vom s'Kafi im Stall aus Steinmaur, Bernd Siemes, Leiter der katholischen Seelsorge am Unispital Zürich und Friederike Rass, Gesamtleiterin der Sozialwerke Sieber von Zürich wurde nach der Begrüssung in einem sehr regen Austausch über die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche diskutiert. Unbestritten ist die nach wie vor zentrale Rolle des Gottesdienstes im Mittelpunkt des Gemeindelebens. Kirche und ihre nahestehenden Institutionen wirken aktiv und sachbezogen, teilweise bei der Bevölkerung unbekannt bzw. nicht präsent, dass hier Kirche dahin-



Das Publikum konnte ein interessantes Podiumsgespräch erleben. Bild: zvg

ter steckt, in den vielfältigsten Aufgaben, in Bildung, der Kultur und der Fürsorge.

Diese breite Palette von relevanten, und eigentlich gut erkennbaren Aktivitäten, die über das reine Feiern des Gottesdienstes hinausgehen, praxisbezogen und aus dem täglichen Alltag, konnten von den Podiumsmitgliedern beeindruckend aufgezeigt werden

Die Widmer Studie der Uni Zürich, die im Auftrag der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich, der Evangelisch-reformierten Landeskirche und der Römisch-katholischen Körperschaften des Kantons im Jahr 2023 erstellt wurde, in der genauestens die kirchlichen Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung festgehalten sind, gab der Diskussion die entsprechende Basis und einen inten-

siven Austausch im Podium und im Plenum.

In den verschiedenen Voten der Teilnehmenden kam immer wieder zum Ausdruck, dass, trotz Mitgliederschwund und den sich dadurch ergebenden geringeren finanziellen Mitteln, die Aufgaben von Kirche und den mitfinanzierten Institutionen, nicht kleiner sind. Es komme darauf an, dass es gelingt, hier sind wir, hier ist schlussendlich der Steuerzahler gemeint, aufzuzeigen warum und für was die Geldmittel eingesetzt werden. Geld ist die eine Seite der Medaille, die andere Seite so wurde treffend formuliert, ist der christliche Auftrag. Dieser ist und steht im Mittelpunkt, denn die Begleitung von Menschen in vielen Lebenslagen sorgt für den so wichtigen Zusammenhalt in der Gesellschaft. (e)

15. Nov. 2024

Freitag, Freitag